



Bewertung der Salsa im Rahmen von D+ und C+ Turnieren - Leitfaden -

(Stand 28.08.2011)

erstellt von: Michael Fischer (Tanzsporttrainer, HTV-Beauftragter für Discofox)
abgestimmt mit: Heidi Estler (DTV-Vizepräsidentin)

Nachfragen, Wünsche, Anregungen bitte unmittelbar an:
Michael Fischer, Daimlerstr. 6, 35447 Reiskirchen,
Fon: 06408 / 6072 Büro od. 61616 privat, Email: discofox@mi-fi.de

Die Verwendung der Begriffe Trainer, Wertungsrichter, Tänzer usw. in der männlichen Form ist geschlechtsneutral zu sehen.

Vorwort

Auf Vorschlag der AG Sportentwicklung im DTV haben der Sportausschuss und der Hauptausschuss des DTV beschlossen, ab 01. Januar 2012 als Pilotprojekt die Tänze Discofox und Salsa als zusätzliche Turniertänze einzuführen. Der Discofox soll als Ergänzung der Standardtänze und Salsa als Ergänzung der Lateintänze angeboten werden können. Ausrichter von Turnieren der D- und C-Klassen können somit ab dem 01. Januar 2012 neben den bisherigen Startgruppen die neuen Startgruppen D+ bzw. C+ anbieten, die dann zusätzlich den Discofox bei den Standardtänzen bzw. die Salsa bei den Lateintänzen beinhalten.^{1,2,3)}

Das vorliegende Dokument ist ein erster Leitfaden, der Wertungsrichtern von D+ und C+ Turnieren Latein helfen soll, die Leistung in der Salsa zu bewerten. Trainern soll er helfen, Ihre Paare entsprechend vorzubereiten. Dabei geht der Leitfaden hauptsächlich auf die Besonderheiten der Salsa ein. Bewertungsrichtlinien für die lateinamerikanischen Turniertänze, die auch für die Salsa relevant sind, werden nicht noch einmal weiter erläutert, sondern können in den entsprechenden Richtlinien nachgelesen werden.

Der Leitfaden besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil sind einige Hintergrundinformationen, im zweiten Teil die Hinweise zur Bewertung zu finden. Die Hintergrundinformationen sollen dem Leser das notwendige Wissen vermitteln, die Auswahl der Bewertungskriterien zu verstehen.

Es ist ein besonderes Anliegen des Verfassers als auch aller mitwirkenden Personen, die Vielfalt, in der Salsa getanzt wird, zu erhalten. Aus diesem Grund fasst dieser Leitfaden zum einen die Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Stilrichtungen zusammen und gibt zum anderen einige Hinweise zu unterschiedlichen Erscheinungsformen.

Gegebenfalls ist dieser Leitfaden von Zeit zu Zeit den Erfahrungen aus der Praxis anzupassen.

An diesem Leitfaden haben über Ihre Ideen, Anregungen, Informationen mitgewirkt:

Bernd Junghans, Andreas Fett, Andreas Krug, Martina Mroczek, Wolfram Schön, Roland Schlusshass, Fredy „Fredy Clan“ Batista und Astrid Lewrenz, Kai Dombrowski, Peter Srulek. Diesen gilt mein besonderer Dank für die Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis:

	Seite:
Vorwort	2
1. Hintergrundinformationen zur Salsa	4
1.1 Der Begriff <i>Salsa</i>	4
1.2 Die Musik <i>Salsa</i>	4
1.3 Der Tanz <i>Salsa</i>	5
1.4 Charakteristische Merkmale einzelner <i>Salsa Styles</i>	5
1.4.1. Gemeinsamkeiten in den <i>Salsa Styles</i>	5
1.4.2. Spezielle Merkmale einzelner <i>Salsa Styles</i>	6
1.4.3. Fazit	8
1.5 Definition <i>Effektfiguren</i>	8
2. Wertungsrichtlinien und Bewertungskriterien für Salsa im Rahmen der D+ und C+ Turniere des DTV	9
2.1 Wertungsgebiet <i>Musik</i>	9
2.1.1 Wertungsteilgebiet <i>Takt</i>	9
2.1.2 Wertungsteilgebiet <i>Rhythmus</i>	9
2.1.3 Wertungsteilgebiet <i>Musikalität</i>	9
2.2 Wertungsgebiet <i>Balancen</i>	10
2.2.1 Wertungsteilgebiet <i>statische Balancen</i>	10
2.2.2 Wertungsteilgebiet <i>dynamische Balancen</i>	10
2.2.3 Wertungsteilgebiet <i>Führung</i>	10
2.3 Wertungsgebiet <i>Bewegungsablauf</i>	10
2.3.1 Wertungsteilgebiet <i>Bewegungsablauf im Raum</i>	10
2.3.2 Wertungsteilgebiet <i>Bewegungsablauf im Verlauf einer Energieeinheit</i>	10
2.3.2 Wertungsteilgebiet <i>Bewegungsablauf eines Bewegungselementes</i>	11
2.4 Wertungsgebiet <i>Charakteristik</i>	11
2.4.1 Wertungsteilgebiet <i>Darstellungsform</i>	11
2.4.2 Wertungsteilgebiet <i>Umsetzung der Charakteristik</i>	11
2.4.2 Wertungsteilgebiet <i>Persönliche Interpretation als Ausdrucksmittel</i>	11
3. Quellenverzeichnis	12

1. Hintergrundinformationen zur Salsa

1.1. Der Begriff *Salsa* ^{4,5)}

Das spanische Wort *Salsa* bedeutet Soße, Geschmack oder auch Gewürz. Ein Geschmack, der aus der Mischung mehrerer Zutaten entsteht. Daneben wird der Begriff *Salsa* auch für die Bezeichnung einer Musikrichtung sowie eine Tanzform in verschiedenen Ausprägungen verwendet.

1.2. Die Musik *Salsa* ^{5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20)}

Die **geographischen und musikalischen Wurzeln** dessen, was heute als *Salsa* bezeichnet wird, liegen im karibischen Raum, hier vor allem Kuba. Ursprung ist die Kolonialisierung der im 16. Jahrhundert gerade entdeckten „Neuen Welt“ durch die europäischen See- und Handelsmächte Spanien, Portugal, Frankreich und England. Die Integration der Kultur der europäischen Eroberer mit der der aus Afrika verschleppten Sklaven sowie den Resten der indianischen Urbevölkerung war die Geburt der afro-karibischen oder lateinamerikanischen Musik in ihrer vielfältigen Ausprägung. Vor allem Kuba war bis zur kubanischen Revolution 1959 das musikalische Zentrum der lateinamerikanischen Musik und beeinflusste maßgeblich die Entwicklung dieser Musikrichtung. Zentren der *Salsa* Musik sind heute vor allem New York, Miami, Puerto Rico, Venezuela, Kolumbien und Kuba.

Der **Begriff *Salsa*** als Bezeichnung für eine Stilrichtung der lateinamerikanischen Musik wurde Mitte der 70er Jahre vom Schallplattenlabel „Fania“ eingeführt und fasst eine Vielzahl unterschiedlicher lateinamerikanischer Rhythmen zusammen.

Das **Tempo** der *Salsa* Tanzmusik umfasst eine große Bandbreite und kann von 38 bis 62 Takten pro Minute reichen. Der zum Tanzen am besten geeignete und damit für D+/C+ Turniere empfohlene Tempobereich liegt zwischen 40 und 52 Takten pro Minute. Ist abzusehen, dass ein Turnier über zwei oder mehr Runden geht, wird empfohlen, das Tempo pro folgender Runde zu steigern (z.B. Vorrunde 40-44 Takte pro Minute, Zwischenrunde 45-48 Takte pro Minute und Endrunde 49-52 Takte pro Minute).

Die zum *Salsa*-Tanzen verwendete **Musik** ist eine polyrhythmische Musik im 4/4 Takt, bei der mit unterschiedlichen Rhythmusinstrumenten verschiedene, sich überlagernde Rhythmen zeitgleich gespielt werden. In der Regel ergeben zwei Takte (1,2,3,4,5,6,7,8) die kleinste melodische Einheit (Phrase). Für ungeübte Ohren mag sich eine *Salsa* als unstrukturierter „Rhythmusbrei“ anhören, bei dem kein Takt zu erkennen ist. Mit ein wenig Übung und Hintergrundwissen lernt man jedoch rasch, die Rhythmusstruktur einer *Salsa* zu erkennen. Dies ist nicht nur für den Tänzer wichtig, sondern ebenso für den Wertungsrichter. Die wichtigsten sich in der *Salsa*-Musik überlagernden Rhythmen gehen über 2 Takte und sind der Clave Rhythmus, der Cencerro Rhythmus und der Tumbao Rhythmus.

Der **Clave Rhythmus** gilt als der Schlüssel-Rhythmus in der lateinamerikanischen Musik. Er wird normalerweise mit den Claves (Holzstöckchen) geschlagen. In der modernen *Salsa* werden die Claves nur noch wenig eingesetzt. Dennoch orientieren sich am Clave Rhythmus zur Synchronisierung alle anderen Rhythmusinstrumente. Rhythmisch unterscheidet man zwischen der Son Clave und der Rumba Clave. Sie unterscheiden sich durch kleine Abweichungen bei den Schlagzeitpunkten. Der Clave Rhythmus wird in zwei Versionen gespielt, der 3-2 Clave bzw. der 2-3 Clave. Dabei geben die Zahlen an, wieviele Schläge im ersten und im zweiten Takt gespielt werden. Mit Hilfe des Clave Rhythmus kann man sowohl ein Tanzen „on 1“ und „on 3“ („a-tiempo“) als auch „on 2“ („contra-tiempo“) erkennen. Zum Tanzen „on..“ siehe nächstes Kapitel. Leider sind die Claves im Vergleich zu den anderen Rhythmus- und Perkussionsinstrumenten relativ leise und dadurch nur sehr schwer zu hören.

3-2 *Son Clave* Rhythmusmuster: **1** 2 **+** 3 **4** 5 **6** **7** 8

2-3 *Son Clave* Rhythmusmuster: 1 **2** **3** 4 **5** 6 **+** 7 **8**

Der **Cencerro Rhythmus** wird mit einer Kuhglocke (Cencerro) gespielt. Die Taktschläge 1, 3, 5, 7 werden betont geschlagen. Die Kuhglocke klingt unter den Rhythmusinstrumenten deutlich heraus und hilft beim Erkennen der „Down Beats“ 1,3,5,7. Dies ist für das Erkennen des Tanzen „on 1“ und „on 3“ wichtig (zum Tanzen „on..“ siehe nächstes Kapitel). Leider wird die Kuhglocke nicht durchgängig gespielt.

Cencerro Rhythmusmuster (Bongo Bell Rhythm 2-3 *Son Clave*): **1** 2 **3** 4 + **5** 6 + **7** 8 +

Der **Tumbao Rhythmus** wird von den Congas (Tumbadora) und, wenn vorhanden, den Bongos gespielt. Betont werden die Taktschläge auf 2, 4+, 6, 8+ mit einer stärkeren Betonung auf 4+ und 8+. Die Congas und Bongos sind bei lauter energiegeladener Musik nicht ganz so deutlich heraus zu hören, dafür werden diese Rhythmusinstrumente aber durchgängig gespielt. Bei ruhiger, romantischer *Salsa* Musik sind sie und der Rhythmus jedoch deutlich zu hören. Dieser Rhythmus ist für das Erkennen des Tanzen „on 2“ wichtig (zum Tanzen „on..“ siehe nächstes Kapitel).

Tumbao Rhythmusmuster: 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 + 8 +

1.3. Der Tanz **Salsa** ^{20,21,22,23)}

So wie die Salsa Musik aus einer Vermischung unterschiedlicher Kulturen entstand, entwickelte sich der Tanz Salsa aus einer Vermischung und Weiterentwicklung afro-karibischer und europäischer Tanzformen. Als **tänzerische Wurzeln** der heutigen Salsa gelten auf der einen Seite der afro-kubanische Son und Rumba und auf der anderen Seite die kolumbianische Cumbia. Je nach Region und Einflüssen haben sich regional unterschiedliche Art und Weisen Salsa zu tanzen entwickelt (**Salsa Styles**), wobei die Styles nach der Region benannt sind, in denen sie sich entwickelt haben. Die gängigsten Stilrichtungen sind: New York Style, Mambo Style, Puerto Rican Style, Los Angeles (= L.A.) Style, Cuban Style (= Casino), Miami Style, Cumbia Style (auch Latino Style), sowie Colombian (Cali) Style (auch Salsa Caleña, Cali Colombiana genannt). Da die Salsa während ihrer Entwicklung immer offen für Improvisation und Einflüsse von außen ist, haben sich im Laufe der Zeit Figuren und Tanztechniken anderer Tänze etabliert wie zum Beispiel Fuß- und Beinarbeit, Drehtechniken, Körperisolationen, Schulteraktionen, Styling, Akrobatik- und Showfiguren usw.

Heutzutage wird Salsa als Einzelpaartanz, als Gruppenpaartanz (z.B. Rueda de Casino) oder Solotanz (z.B. Salsa Suelta / Line Dance) getanzt. Dieser Leitfaden befasst sich ausschließlich mit dem Einzelpaartanz.

1.4. Charakteristische Merkmale einzelner **Salsa Styles** ²¹⁾

Die oben genannten Salsa Styles zeichnen sich durch bestimmte charakteristische Merkmale aus, in denen sie sich gleichen oder unterscheiden. Charakteristische Merkmale sind Timing, Raumorientierung, Grundschriftmuster, Körperaktionen, Drehtechniken, Auffassung, gebräuchliche Tanzhaltungen und Aussehen.

1.4.1 Gemeinsamkeiten in den **Salsa Styles** ^{8,21,24,25,26,27,28,29,30,31,32,33,34,35,36,37)}

Salsa wird grundsätzlich erdig getanzt, mit dem **Gewicht** deutlich zum Boden orientiert. Der Kopf und Oberkörper bleiben in der Regel auf der selben Höhe. Ein Heben auf Ballen mit Gewichtsorientierung nach oben gibt es nur in einigen Showfiguren, die als Einfluss von außen in das Salsatanzen Einzug gehalten haben. Auch wenn in einigen „Shines“ sowie in den „Brincos“ (Schrittvariationen), kleine Sprünge eingesetzt werden, so ist die Gewichtsausrichtung auch hier eher zum Boden als in die Höhe.

Ebenso gemeinsam ist das **Schritt-Grundmuster**. Es besteht aus drei Gewichtswechseln (oder Schritten) pro Takt. Das Timing ist in der Regel Quick-Quick-Slow. In den Grundfiguren ergeben zwei Takte eine geschlossene Figureneinheit (kleinste Phrase, siehe oben Kapitel Musik). In der Regel beginnen die Schritt-Grundmuster mit einem „Stopp-Schritt“, einem sogenannten „**Break**“, der einen Richtungswechsel beinhaltet. Ein „Forward Break“ ist hierbei ein Vorwärts-Check, ein „Backward Break“ ein Rückwärts-Check, ähnlich wie in den Lateinturniertänzen Cha-Cha und Rumba. Der „Side Break“ entspricht einer Cucaracha Aktion.

Die einzelnen Stile verwenden unterschiedliche **Grundschriffe**, die sich aus den verschiedenen Schritt-Grundmustern zusammen setzen. Am häufigsten wird wohl der „Mambo-Grundschrift“ eingesetzt, der einen Break links vorwärts und rechts rückwärts beinhaltet. Der „Guapa Grundschrift“ verwendet ebenso einen Break vorwärts und rückwärts, jedoch im Paar gegenläufig, so dass im ersten Break ein „Trennen“ und im zweiten Break ein „Zusammenkommen“ entsteht. Im Gegensatz dazu beinhaltet der „Cumbia Grundschrift“ (auch „Atras“ oder „Diagonal“) für Herr und Dame zwei Breaks rückwärts und einen Seitwärtsschritt, was der Form eines leicht geöffneten „Hand to Hand“ in der Turnierrumba im Rhythmus Quick-Quick-Slow ähnelt.

Der **Zeitpunkt** zu dem ein „Break“ getanzt wird gibt an, ob das Paar „on 1“, „on 2“ oder „on 3“ tanzt. Gerne wird zur Bestimmung des Timings der „Break“ des Herrn mit dem linken Fuß genommen. Setzt der Herr seinen „Break“ links auf dem ersten Taktschlag, so tanzt das Paar „on 1“, ist der Break auf dem zweiten Taktschlag, tanzt das Paar „on 2“, usw. Das Tanzen „on 1“ oder „on 3“ bezeichnet man auch als Tanzen „a-tiempo“, das Tanzen „on 2“ als Tanzen „contra-tiempo“. Das Tanzen „on 4“ ist nicht üblich. Ein Sonderfall ist das Tanzen „on 6“ als Sonderform des New York Styles. Hier beginnt der Herr auf dem 6. Taktschlag mit einem Break links rückwärts, während die Dame einen Break rechts vorwärts tanzt.

Die verschiedenen Grundschriffe werden von fortgeschrittenen Tänzern oft als Ausdruck der Interpretation oder des Stylings mehr oder weniger variiert, was es für den Zuschauer schwierig machen kann, diese noch als Grundschrift zu erkennen.

Die **Füße** werden parallel und in der Regel mit Ballen oder dem flachen Fuß gesetzt. Die Ferse kommt nur für Styling und Shines zum Einsatz.

Die **Beine** werden meist gebeugt angesetzt und dann zu einer mehr oder weniger geraden Position bewegt. Es entsteht eine Aktion die die Lateinturniertänzer als Merengue-Aktion bezeichnen. Durchgedrückte Beine gibt es beim Salsatanzen nicht.

Ebenso gilt, dass die **Hüftaktion** in einem natürlichen Maß stattfindet. Eine besonders betonte Hüftaktion, wie sie in den Lateinturniertänzen praktiziert wird, ist in Salsa nicht üblich.

Einigen Stilen ist gemein, dass sie mit einem aufgerichteten, stabilen **Oberkörper** getanzt werden, was sich auch während der Gewichtswchsel (Schritte) nicht verändert. Zu diesen Stilen gehören der New York Style, der L.A. Style, der Puerto Rican Style, der Cumbia Style und der Cali Style. Im Gegensatz dazu wird beim Cuban und Miami Style der Oberkörper während des Tanzens leicht nach vorne gebeugt mit deutlichen Aktionen im Brustkorb und den Schultern.

Im traditionellen Tanzen bilden Ober- und Unterkörper eine Einheit. Das bedeutet, dass mit dem linken bzw. rechten Fuß zunächst auch die linke bzw. rechte Schulter mit geht und umgekehrt. Der Einfluss von anderen Tanzformen führt aber dazu, dass beim Salsatanzen inzwischen auch Ober- und Unterkörper isoliert voneinander bewegt und sogar gegenläufige Aktionen getanzt werden.

Der Einsatz der **Schulterpartien** spielt zum einen durch implizite Führungssignale eine große Rolle für die Führung. Die zusätzliche Schulterbewegung fördert zum anderen den Eindruck, dass Salsa mit dem ganzen Körper getanzt wird und sich nicht nur auf den Einsatz der Beine und Arme beschränkt. Dadurch wird der Gesamteindruck interessanter. Eine bei Salseros besonders beliebte Schulteraktion ist das Schulterschütteln.

Gemeinsamkeiten finden sich ebenfalls bei den eingesetzten **Tanzhaltungen**. Verwendet wird in den Grundsritten und einigen Grundfiguren meist eine geschlossene Tanzhaltung. Dabei stehen sich beide Partner parallel und gerade gegenüber. Die Höhe in der die Arme gehalten werden kann von Stil zu Stil variieren. Es dürfen hierbei keinen Lateinturniermaßstäbe angelegt werden, da bei einigen Salsa Styles die Tanzhaltung wesentlich relaxter ist. Bei vielen Figuren und Figurenkombinationen wird eine offene Tanzhaltungen in Einhand- und Doppelhandhaltung eingenommen. Dabei werden die Arme aber nie ganz ausgestreckt oder gar durchgestreckt. Ebenso üblich sind gelegentliche Solo-Parts und Improvisationen ohne eine Tanzhaltung.

Bei allen Stilen gibt es ein eindeutiges **Führen und Folgen** und eine klare Rollenverteilung. Der Herr führt, die Dame folgt. Der Grad der Freiheit, den der Herr der Dame für eigene Improvisationen und Interpretationen lässt, ist von Stil zu Stil unterschiedlich. Die Führung erfolgt in der Regel unscheinbar. Dafür ist die richtige Spannung im Körper und in den Armen unverzichtbar. Es gibt üblicherweise beim Salsatanzen keine festen Figurenfolgen oder Choreographien. Die Reihenfolge der getanzten Figuren entsteht im Augenblick des Tanzens. Erfahrene Tänzer können durch gezielten Einsatz von Figuren und Aktionen die Musik interpretieren.

Einige Stile haben die gleiche **Raumorientierung**: so werden im New York, L.A. und Puerto Rican Style die Figuren linienorientiert getanzt. Der Cuban Style, Cumbia Style und der Cali Style dagegen haben die kreisende Raumorientierung ihrer traditionellen Vorläufer Tänze übernommen, deren Inhalt die Werbung um einen Partner war und das gegenseitige Umkreisen beinhalteten.

1.4.2 Spezielle Merkmale einzelner *Salsa Styles* ^{10,20,21,25,26,27,28,29,30,31,32,33,34,35,36)}

Der **New York Style** hat sich in New York entwickelt. Eine Variante des N.Y. Style ist der Mambo Style (siehe unten). Besondere Merkmale des N.Y. Styles sind die Linienorientierung beim Tanzen, die Selbstdarstellung und Präsentation der Dame, Soloeinlagen sowie Shines (Schritt- und Fußvariationen), Posen und leichte Showfiguren. Der Herr hält sich etwas im Hintergrund und konzentriert sich auf die Führung. Die Partner kennen meist den Ablauf der Figuren, fügen die Figuren aber jedes Mal wieder neu zusammen. Getanzt wird „on 2“. Die Schritte werden im QQS Rhythmus auf die Schläge Hold,2,3,4 – Hold,6,7,8 gesetzt und folgen damit der Betonung des Tumbao Rhythmus. Wichtige Rhythmusinstrumente zum Hören sind die Congas und die Claves. Das Aussehen lässt sich mit den Attributen elegant und harmonisch beschreiben. Der Grundschrift ist der Mambo Grundschrift, die wichtigste Grundfigur das „Cross Body Lead“.

Der original **Mambo Style** ist durch seine Freiheiten in der Bewegung und seine komplizierten Schrittvariationen gekennzeichnet. Da dies für die Allgemeinheit oft zu schwer war, hat sich in den Tanzschulen eine gemäßigte, einfachere Version durchgesetzt. Merkmale des gemäßigten Mambo Styles der Tanzschulen sind die Linienorientierung beim Tanzen sowie die Selbstdarstellung und Präsentation der Dame. Getanzt wird „on 2“ oder „on 6“. Die Schritte werden im QQS Rhythmus auf die Schläge Hold, 2,3,4 – Hold,6,7,8 gesetzt und folgen damit der Betonung des Tumbao Rhythmus. Wichtige Rhythmusinstrumente zum Hören sind die Congas und die Claves. Der Grundschrift ist der Mambo Grundschrift. Wesentlich verbreiteter als der Mambo Style ist der New York Style.

Der **Puerto Rican Style** ist mit dem N.Y. Style eng verwandt, wird jedoch offener getanzt. Er zeichnet

sich durch wirkungsvoll ausgefeilte Schrittkombinationen aus und benötigt mehr Platz auf der Tanzfläche als der N.Y. Style. Er ist ebenso linienorientiert. Getanzt wird „on 2“. Die Schritte werden im QQS Rhythmus auf die Schläge Hold,2,3,4 – Hold,6,7,8 gesetzt und folgen damit der Betonung des Tumbao Rhythmus. Wichtige Rhythmusinstrumente zum Hören sind die Congas und die Claves. Der Herr beginnt links vorwärts. Der Grundschrift ist der Mambo Grundschrift.

Der **L.A. Style** ist wie der N.Y. Style linienorientiert, unterscheidet sich von ihm aber unter anderem durch den verstärkten Einsatz choreographischer Elemente, Tricks, Show-Figuren und Lifts. Dieser Stil ist stark beeinflusst von Mambo, Swing und den lateinamerikanischen Turniertänzen und hat auch einen Teil deren Technik übernommen. Durch seine choreographierten und auf Außenwirkung zielende Elemente ist er bei Kinoproduktionen und Wettbewerben sehr beliebt. Allerdings besteht bei diesem Stil auch die große Gefahr, dass das Prinzip des „Lead & Follow“ auf der Strecke bleibt. Anders als der N.Y. Style wird der L.A. Style „on 1“ getanzt. Die Schritte werden im QQS Rhythmus auf die Schläge 1,2,3, Hold - 5,6,7, Hold gesetzt und folgen damit der Betonung des Cencerro Rhythmus. Wichtige Rhythmusinstrumente zum Hören sind die Cow Bell und die Claves. Da dies den europäischen Hörgewohnheiten sehr entgegenkommt, ist dieser Stil in Europa sehr weit verbreitet. Das Aussehen ist showorientiert, gefühlsbetont, musikalisch, theatralisch und hat viele Parallelen mit dem Turniertänzen lateinamerikanischer Tänze. Damit hat sich dieser Stil am weitesten von den kubanischen und lateinamerikanischen Vorbildern entfernt. Grundschrift ist der Mambo Grundschrift, eine der wichtigsten Grundfiguren das „Cross Body Lead“.

Der **Cuban Style** („Casino“ oder auch „de la calle“) hat sich aufgrund des Kuba-Embargos weitgehend unabhängig und unbeeinflusst von den nordamerikanischen Salsa-Stilen und dem Puerto Rican Style entwickelt und unterscheidet sich deshalb von diesen. Seine Wurzeln liegen im traditionellen kubanischen Son und den Bewegungen der afro-kubanischen Rumba. Im karibischen Raum wird Casino vor allem in Cuba, der Dominikanischen Republik, Venezuela und Nicaragua getanzt. Charakteristische Merkmale dieses Stiles sind das kreisorientierte Tanzen sowie die teils komplizierten Wickelfiguren. Die Führung des Herrn ist sehr dominant, er lässt die Dame nur selten los. Dies lässt der Dame wenig Spielraum für die eigene Interpretation. Im Casino ist das Gefühl für die Musik („Sabor“) und das Spiel zwischen Mann und Frau von besonderer Bedeutung. Dies wird in der Rollenverteilung des Macho und der femininen, sexy Dame deutlich. Dem Rollenspiel folgend übernimmt der Herr im Casino im Gegensatz zum New York Style den deutlich auffallenderen und spielreicheren Part, um die Dame zu beeindrucken. Die Dame beeindruckt den Herrn eher mit sexy Bewegungen als mit extrovertiertem Tanzen. Drehungen werden im Casino meist über drei Schritte und eher kreisend gelaufen als auf einem Punkt. Dadurch sehen die Drehungen weniger schnell aus als bei anderen Salsa Stilen. Eine Sonderform des Casino ist die „Rueda de Casino“, ein Kreistanz mit mehreren Paaren, bei dem alle Paare auf Ansage eines „Cantante“ die gleichen Figuren tanzen, meist verbunden mit einem Partnerwechsel. Getanzt wird Casino sowohl „on 1“ oder „on 3“ (= „a-tiempo“) als auch „on 2“ (= „contra-tiempo“). Die Schritte können also im QQS Rhythmus sowohl auf die Schläge 1,2,3, Hold - 5,6,7, Hold bzw. 3,4,5, Hold - 7,8,1, Hold als auch auf Hold,2,3,4 - Hold,6,7,8 gesetzt werden. Damit können im Casino alle Rhythmusinstrumente zum Erkennen und Vertanzen des Rhythmus herangezogen werden. Das Aussehen des Casino kann mit den Attributen temperamentvoll, lebendig, rhythmisch und verspielt beschrieben werden. Als Grundschrift werden der Guapea Grundschrift, der Mambo Grundschrift und der Cumbia Grundschrift eingesetzt. Eine der wichtigsten Grundfiguren ist das „dile que no“, das Pendant zum „Cross Body Lead“.

Der **Miami Style** ist eine Variante des Cuban Styles entwickelt von kubanischen Migranten, die in das benachbarte Florida emigriert sind. Im Gegensatz zum Casino wurde der Miami Style von den nordamerikanischen Stilen beeinflusst und enthält dadurch einige deren typische Elemente wie z.B. Shines und Showeffekte. Getanzt wird „on 1“. Die Schritte werden im QQS Rhythmus auf die Schläge 1,2,3, Hold - 5,6,7, Hold gesetzt und folgen damit wie der L.A. Style der Betonung des Cencerro Rhythmus. Wichtige Rhythmusinstrumente zum Hören sind die Congas und die Claves.

Der **Cumbia Style** (auch Latino Style) des lateinamerikanischen Festlandes hat sich unabhängig von den anderen Salsa Stilen basierend auf der kolumbianischen Cumbia entwickelt und unterscheidet sich daher deutlich. Charakteristische Merkmale sind die offene Tanzhaltung und das Führen mit nur einer Hand (Herr linke Hand, Dame rechte Hand). Ausgehend von der Cumbia als werbender Kreistanz wird auch im Cumbia Style, ähnlich wie im Casino, kreisorientiert getanzt. Im Gegensatz zum Casino hat die Dame jedoch viel mehr Freiheit für eigene Interpretationen der Musik. Ebenso wie im Casino wird das Werben von Mann und Frau dargestellt, wobei der Mann durch selbstdarstellerische Elemente wie kleine Sprünge („Brincos“) sowie Schrittvariationen und -improvisationen die Gunst der Dame erringen möchte. Der Cumbia Style zeichnet sich durch seine Einfachheit und integrativen Charakter aus, jeder kann irgendwie miteinander tanzen. Der Cumbia Style beinhaltet keine ausgesprochenen Tanzschulelemente oder Showfiguren. Wahrscheinlich ist er deshalb im karibischen und lateinamerikanischen Raum der am weitesten verbreitete Stil. Die Bezeichnung *Cumbia Style* für diese Art zu tanzen kommt aus den USA. Getanzt wird meist „on 1“ selten „on 3“. Die Schritte werden im QQS Rhythmus also hauptsächlich auf die

Schläge 1,2,3,Hold - 5,6,7,Hold gesetzt und folgen damit der Betonung des Cencerro Rhythmus. Wichtige Rhythmusinstrumente zum Hören sind die Cow Bell und die Claves. Das Aussehen kann mit den Attributen sinnlich, elegant, rund, tänzerisch beschrieben werden. Der Grundschrift ist der Cumbia Grundschrift (auch „Atras“ oder „Diagonal“), die wichtigste Grundfigur ist die „vuelta de seis“ eine Art kreisender Platzwechsel über zwei Takte.

Wie der Name schon sagt, kommt der **Cali Style** (auch „Salsa Caleña“ oder „Cali Colombiana“) aus Cali in Kolumbien. Cali wird als die Welthauptstadt der Salsa gefeiert. Der Cali Style ist stark beeinflusst von den traditionellen kolumbianischen Tänzen und Rhythmen wie z.B. Cumbia und Boogaloo. Der Cali Style zeichnet sich durch sehr präzise, schnelle Bein- und Hüftbewegungen sowie den Einsatz akrobatischer Einlagen aus. Dies ist auch der Grund, warum dieser Stil sehr schwierig zu erlernen ist. Die klassischen Salsa Figuren sind bis auf die Grundfiguren für diesen Stil wenig geeignet. Im Cali Style wird eher stationär mit ruhigem Oberkörper aber zahlreichen komplexen und schwierigen Fußvariationen getanzt. Der Cali Style ist in Europa nur sehr wenig verbreitet. Getanzt wird meist „on 1“ selten „on 3“. Die Schritte werden im QQS Rhythmus also hauptsächlich auf die Schläge 1,2,3,Hold - 5,6,7,Hold gesetzt und folgen damit der Betonung des Cencerro Rhythmus. Wichtige Rhythmusinstrumente zum Hören sind die Cow Bell und die Claves. Der Grundschrift ist der Cumbia Grundschrift (auch „Atras“ oder „Diagonal“). Die bei den anderen Salsa Stilen wichtige Grundfigur „Cross Body Lead“, bzw. „dile que no“ ist im Cali Style nicht üblich.

1.4.3 Fazit für die Anwendung bei D+/C+ Turnieren

Aufgrund des Variantenreichtums mit dem Salsa getanzt wird ist es nicht einfach, allgemeingültige Regelungen zum Bewerten von Salsa bei D+ und C+ Turnieren zu finden. Jeder Stil hat seine Berechtigung und sollte bei den Turnieren gezeigt werden dürfen. Das folgende Kapitel lässt deshalb viele Freiheiten und beschränkt sich auf grundlegende Merkmale, die bei gutem Salsatanzen zu sehen sein sollten. Um es dem Wertungsrichter so einfach wie möglich zu machen, wird dabei soviel wie möglich auf die für die lateinamerikanischen Tänze geltenden Bewertungskriterien zurück gegriffen. Abweichungen oder Besonderheiten zu diesen Kriterien werden herausgestellt.

1.5. Definition *Effektfiguren* ⁴²⁾

Definition Akrobatik

Akrobatische oder halbakrobatische Figuren sind rutschende-, schleudernde-, geworfene-, fliegende- und gehobene Figuren.

Definition Lift / Hebung

Das Verlassen des Bodens mit Hilfe des Partners

Definition Drop (Fallfigur)

Ein Drop ist das Absenken des Schwerpunktes, wenn der Fallende dies nicht aus eigener Kraft stehen kann.

Definition Pose

Wenn über mehr als 4 Taktschläge bei beiden Partnern kein Belastungswechsel erfolgt.

Definition Stopp/Pause

Wenn über weniger als 4 Taktschläge bei beiden Partnern kein Belastungswechsel erfolgt.

Definition Linie

Eine Linie ist: synchrone Tanzbewegungen in paralleler (neben- hintereinander) Paarposition ohne sich anzufassen (ohne Kontakt zum Tanzpartner) über mindestens 4 Taktschläge.

2. Wertungsrichtlinien und Bewertungskriterien für Salsa im Rahmen der D+ und C+ Turniere des DTV 8,9,20,21,22,23,24, 37,38,39,40,41,42)

In seinen Wertungsrichtlinien für die Standard- und lateinamerikanischen Tänze hat der DTV Richtlinien vorgegeben, die für eine Bewertung von Salsa im Rahmen der D+ und C+ Turniere herangezogen werden können. Demnach werden vier Wertungsgebiete unterschieden:

- *Musik* (Takt, Rhythmus, Musikalität)
- *Balancen* (statische, dynamische Balance, Führung)
- *Bewegungsablauf* (im Raum, im Verlauf einer Energieeinheit, eines Bewegungselements)
- *Charakteristik* (Darstellungsform, Umsetzung der Tanzcharakteristik, persönliche Interpretation als Ausdrucksmittel)

Wertungsmerkmale, nach denen ein Turnierpaar zu bewerten ist, haben die gleiche Rangfolge wie die Wertungsteilgebiete, d.h. nicht so gute Leistungen im Rhythmus wiegen schwerer als nicht so gute Leistungen in der Musikalität. Diese jedoch wiegen schwerer als solche im Bewegungsablauf.

Ist in einem Wertungsteilgebiet eine Differenzierung der Paare nicht möglich, so ist das nächstfolgende Wertungsteilgebiet heranzuziehen.

Der aufgestellte Grundsatz bedeutet: ist im ersten oder zweiten Wertungsteilgebiet eine Differenzierung der Paare möglich, kommen die nachfolgenden Wertungsteilgebiete nicht mehr zur Anwendung.

Nachfolgend werden die einzelnen Wertungsgebiete besprochen und die für die Salsa relevanten Merkmale dargestellt.

2.1 Wertungsgebiet *Musik*

Das Wertungsgebiet *Musik* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *Takt*, *Rhythmus* und *Musikalität*. Diese sollen im Vortrag eine tänzerische Einheit bilden.

2.1.1 Takt

Die verwendete Salsa Musik ist im 4/4-Takt notiert. Salsa kann sowohl „on 1“, „on 2“ oder auf „on 3“ getanzt werden. Ein Tanzen auf „on 4“ ist unüblich und als außer Takt zu werten. Der einmal gewählte Takt ist während des gesamten Vortrags beizubehalten. Die Schritte sind während des Vortrags passend zu den Taktschlägen zu setzen (Taktschlagtreue). Als Schritt-Grundmuster kann ein Dreier-Grundschrift mit Pause (Hold) oder ein Dreier-Grundschrift mit Tap auf der Pause getanzt werden. Ein Wechsel zwischen beiden Varianten während des Vortrags ist erlaubt. Unabhängig von der gewählten Grundschrift-Technik und Takt ist darauf zu achten, dass pro halbem Grundschrift jeweils 4 Taktschläge, pro kompletten Grundschrift 8 Taktschläge vertanzt werden. Ausnahme hiervon sind Spezial- und Effektfiguren sowie der gelegentliche zur Musik passende und bewusste Einsatz einer Pause als Ausdruck der Musikalität (siehe unten).

2.1.2 Rhythmus

Die Schritt-Grundmuster sind im QQS Rhythmus zu setzen. Wie unter 2.1.1. erwähnt, ist das Setzen eines Tap in der Pause möglich. Während der Pause soll jedoch die Körperbewegung fortgesetzt werden. Eine Unterbrechung des QQS Rhythmus ist nur als bewusst eingesetzte musikalische Interpretation erlaubt und wenn sie passt, positiv zu bewerten. Das Gegenteil hiervon ist die Unterbrechung des Rhythmus als Folge mangelnder Körperkontrolle. Beide Partner sollen den Rhythmus harmonisch und zueinander passend vertanzen. Rhythmusvariationen („Shines“, „Brincos“ usw.) sind erlaubt, allerdings sollte der klare QQS Rhythmus überwiegen.

2.1.3 Musikalität

Es gelten die Ausführungen der Wertungsrichtlinien zu diesem Wertungsteilgebiet. Wenn das Paar die Bewegungsdynamik und -umfang der gespielten Musik anpasst, ist das positiv zu werten.

2.2 Wertungsgebiet *Balancen*

Das Wertungsgebiet *Balancen* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *statische Balance*, *dynamische Balance* und *Führung*.

2.2.1 Statische Balance

Es gelten die Ausführungen der Wertungsrichtlinien zu diesem Wertungsteilgebiet. Dabei ist zu beachten, dass sich die Körperhaltungen in den einzelnen Salsa Stilen voneinander unterscheiden. So ist der Oberkörper in den nordamerikanischen und verwandten Stilen aufgerichtet und stabil, während in anderen Stilen (z.B. Casino) der Oberkörper leicht nach vorne geneigt gehalten wird. Diese Körperhaltung allein ist kein Fehler und darf deshalb nicht schlecht bewertet werden. Unabhängig davon soll der Oberkörper vorwiegend auf gleicher Höhe bewegt werden, die Ausgleichsbewegungen erfolgen über das Zusammenspiel von Oberkörper und Hüftgegenaktion. Der Kopf ist grundsätzlich ruhig und auf gleicher Höhe zu halten. Die Balance muss stets gewährleistet sein. Körperrneigungen infolge mangelnder Körperkontrolle sind zu vermeiden. Die Grundschriffe und einige Grundfiguren werden meist in einer geschlossenen Tanzhaltung getanzt. Dabei stehen sich beide Partner parallel und gerade gegenüber. Die Armhöhe kann von Stil zu Stil variieren. Es dürfen hierbei keinen Lateinturniermaßstäbe angelegt werden, da bei einigen Salsa Stilen die Tanzhaltung relaxter ist. Einige Stile zeichnen sich dadurch aus, dass sie meist in offener Tanzhaltung mit Einhand- und/oder Doppelhandhaltung getanzt werden. Die Arme sollen nie ganz ausgestreckt oder gar durchgestreckt werden.

2.2.2 Dynamische Balance

Es gelten die Ausführungen der Wertungsrichtlinien zu diesem Wertungsteilgebiet.

2.2.3 Führung

Da die Salsa ein „Spontantanz“ ohne feste Folgen ist, gehört „Lead & Follow“ zu den essentiellen Bestandteilen. Abtanzen von Folgen oder Choreographien ist nicht gewünscht und sollte entsprechend bewertet werden. Es soll erkennbar sein, dass der Herr die Führung übernimmt und die Dame auf diese Führung mit entsprechenden Bewegungen reagiert. Eine gute Führung erlaubt beiden Tanzpartnern einen harmonischen und flüssigen Bewegungsablauf. Übertriebene Führung wie Zerren, Reißen, Drücken sind zu vermeiden. Als Tanzhaltungen sind alle gängigen Tanzhaltungen erlaubt. Bei gelöster Handhaltung soll die freie Hand der Dame auf Höhe der Körpermitte gehalten werden, damit der Herr im Bedarfsfall die Hand der Dame schnell greifen kann. „Shines“, „Brincos“ oder andere Solo Parts sind erlaubt, sollten aber nicht überwiegen (max. 25% der Zeit). Als Effektfiguren sind ausschließlich Stopps/ Pausen und Posen erlaubt. Alle anderen Effektfiguren sind verboten. Bei Zuwiderhandlung ist das Paar zuerst zu verwarnen, im Wiederholungsfall zu disqualifizieren.

2.3 Wertungsgebiet *Bewegungsablauf*

Das Wertungsgebiet *Bewegungsablauf* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *Bewegungsablauf im Raum*, *im Verlauf einer Energieeinheit* sowie *Bewegungsablauf eines Bewegungselementes*.

2.3.1 Bewegungsablauf im Raum

Die Salsa gehört zu der Gruppe der stationären Tänze. Je nach Salsa-Stil ist die räumliche Orientierung linienbezogen (New York, L.A., Puerto Rican Style) oder kreisorientiert (Casino, Miami, Cumbia, Cali Style). Da während des Vortrags Figuren unterschiedlicher Stilrichtungen kombiniert werden können, ist eine Beurteilung nach Linientreue nicht vorzunehmen. Raumdisziplin (z.B. zum Vermeiden von Kollisionen mit anderen Paaren) soll jedoch zu erkennen sein. Die Bewegungen sollen durchgängig sein. Dies gilt zum Beispiel auch für die Pause (Hold) auf Slow des QQS-Rhythmus (siehe oben). Eine Unterbrechung des Bewegungsflusses ist als nur als bewusst eingesetzte musikalische Interpretation gewünscht und wenn sie passt, positiv zu bewerten. Eine Unterbrechung des Bewegungsablaufes als Folge mangelnder Körperkontrolle ist zu vermeiden. Passt ein Paar seine Bewegungsdynamik und -umfang der gespielten Musik an, so ist das positiv zu werten.

2.3.2 Bewegungsablauf im Verlauf einer Energieeinheit

Grundsätzlich gehen die Bewegungen von der Körpermitte aus und setzen sich in Arme und Beine fort. Der Brustkorb kann dabei aktiv zur Seite bewegt werden, ohne dabei abzuknicken. Die Bewegungen sollen harmonisch aussehen und im Paar zueinander passen. Hand-, Arm-, Bein- und Kopfbewegungen sollen sich aus einer Körperaktion der Körpermitte heraus entwickeln. Von der Körpermitte isolierte Aktionen sind als Ausdruck der Musikalität (Wertungsgebiet 2.1.3) möglich. Davon zu unterscheiden sind

jedoch solche isolierte Aktionen, die auf Grund fehlender Verbindung zur Körpermitte entstehen und keinen Ausdruck der Musikalität darstellen. Eine kontrollierte schwingende Oberkörperaktion ist gewünscht, der Kopf jedoch soll ruhig gehalten werden. Die Arme schwingen locker in einer natürlichen aus der Körpermitte entstehenden Gegenbewegung zu den Füßen. Figuren in Doppelhandhaltung werden oft mit einer leicht kreisenden, lockeren Armbewegung getanzt. Die Verwendung einer leichten Merengue-Aktion ist gewünscht. Der Vortrag soll allgemein flüssig, harmonisch und leicht aussehen und möglichst wenig Kraft nach außen erkennen lassen. Des Weiteren gelten die Ausführungen der Wertungsrichtlinien zu diesem Wertungsteilgebiet.

2.3.3 Bewegungsablauf eines Bewegungselementes

Salsa wird grundsätzlich erdig getanzt, mit dem Gewicht deutlich zum Boden orientiert. Der Kopf und Oberkörper bleiben in der Regel auf der selben Höhe. Auch wenn in einigen „Shines“ und „Brincos“ (Schrittvariationen), kleine Sprünge eingesetzt werden, so ist die Gewichtsausrichtung zum Boden.

Die Füße werden parallel und in der Regel mit Ballen oder dem flachen Fuß gesetzt. Die Ferse kommt nur für Styling und Shines zum Einsatz. Die Salsa soll mit einer mehr oder weniger deutlichen Merengue-Aktion getanzt werden. Durchgedrückte Beine gibt es beim Salsatanzen nicht. Die Hüftaktion soll in einem natürlichen Maß stattfinden. Besonders betonte Hüftaktionen wie sie in den Lateinturniertänzen praktiziert werden, ist in Salsa nicht üblich und unerwünscht.

Da die Oberkörperhaltung und Umfang der Bewegungsaktionen im Oberkörper stilabhängig sind, ist das kein Bewertungskriterium.

Im traditionellen Tanzen bilden Ober- und Unterkörper eine Einheit. Das bedeutet, dass mit dem linken bzw. rechten Fuß zunächst auch die linke bzw. rechte Schulter mit geht und umgekehrt. Im moderneren Salsatanzen können Ober- und Unterkörper isoliert voneinander bewegt und sogar gegenläufige Aktionen getanzt werden.

Der Einsatz der Schulterpartien spielt zum einen durch implizite Führungssignale eine große Rolle für die Führung und ist gewünscht. Die zusätzliche Schulterbewegung fördert zum anderen den Eindruck, dass Salsa mit dem ganzen Körper getanzt wird und sich nicht nur auf den Einsatz der Beine und Arme beschränkt. Allerdings ist darauf zu achten, dass der Bewegungsablauf harmonisch aussieht und der gespielten Musik angepasst ist. Übertriebene, unpassende Aktionen sind unerwünscht.

2.4 Wertungsgebiet *Charakteristik*

Das Wertungsgebiet *Charakteristik* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *Darstellungsform*, *Umsetzung der Charakteristik* sowie *persönliche Interpretation als Ausdrucksmittel*.

2.4.1 Darstellungsform

Es dürfen alle Salsa Stile getanzt werden. Die charakteristischen Merkmale sollten zu erkennen sein (siehe Kapitel 1). Eigene Vorlieben eines Wertungsrichters für einen Stil dürfen seine Wertung nicht beeinflussen. Es darf während des Vortrags zwischen den Stilen gewechselt werden. Allerdings ersetzt das Wechseln zwischen vielen Stilen nicht das Kriterium Qualität.

2.4.2 Umsetzung der Charakteristik innerhalb des Wettkampfs

Der Charakter der Salsa als „Spontantanz“ ohne feste Folgen soll während des Vortrags zu erkennen sein. Ein Abtanzen von Folgen oder Choreographien ist nicht gewünscht. Freies Tanzen ist dem choreographierten Tanzen vorzuziehen.

2.4.3 Persönliche Interpretation als Ausdrucksmittel

Sollte bei direktem Vergleich der vorhergehenden Bewertungskriterien über die Reihenfolge der Platzierungen immer noch keine Entscheidung getroffen werden können, so wird als letztes Bewertungskriterium die persönliche Interpretation herangezogen. Hier gilt, in welcher Reihenfolge nach individuellem Empfinden des Wertungsrichters die Paare auf Grund Ihrer Ausstrahlung und künstlerischen Wiedergabe platziert werden.

3. Quellenverzeichnis:

(Stand 31.07.2011)

- 1) Beschlüsse des SAS nach Bestätigung durch den HAS (siehe www.tanzsport.de > Sport > Beschlüsse im Sportbereich)
- 2) Allgemeine Informationen des DTV zum DTSA (siehe unter www.tanzsport.de)
- 3) Tanzspiegel, Ausgabe Juli 2011, Rubrik „offizielles“, Beschlüsse der Gremien
- 4) Wörterbuch Spanisch-Deutsch sowie Duden
- 5) Ospina, Hernando Calvo, „Salsa – Havana Heat - Bronx Beat“, Schmetterling. Verlag 1997, Seiten 14, 17-29, 52-54, 81-86,
- 6) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Salsa Musik“, Stand 27.06.2011
- 7) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Salsa Music“, Stand 27.06.2011
- 8) Wikibooks (deutschsprachige Version), Eintrag zu „Tanzen: Salsa: Musik und Rhythmus“ Stand 27.07.11)
- 9) eigene Ausarbeitung Trainer-Seminar Salsa/Merengue von 2002
- 10) Wikipedia (englischsprachige Version) Eintrag zu „Mambo (Music)“, Stand 27.06.2011
- 11) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Kubanische Musik“, Stand 27.06.2011
- 12) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Music of Cuba“, Stand 27.06.2011
- 13) Uribe. Ed, „The Essence of Afro-Cuban Percussion & Drum Set“, Warner Bros. Publ.1996, Seiten 12-27, 34-53, 60-73, 74-76, 90-93
- 14) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Cowbell“, Stand 27.06.2011
- 15) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Bell Pattern“, Stand 27.06.2011
- 16) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Tumbao“, Stand 27.06.2011
- 17) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Timbales“, Stand 27.06.2011
- 18) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Clave“, Stand 27.06.2011
- 19) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Clave (Rhythm)“, Stand 27.06.2011
- 20) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Salsa Tanz“, Stand 27.06.2011
- 21) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Salsa Dance“, Stand 27.06.2011
- 22) eigene Ausarbeitung Trainer-Seminar Salsa von 2005
- 23) eigene Ausarbeitung Trainer-Seminar Salsa von 2007
- 24) Skript Bernd Junghans, zur TBW Superkombi 2011 in Enzklösterle
- 25) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Mambo“, Stand 27.06.2011
- 26) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Mambo (Dance)“, Stand 27.06.2011
- 27) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „New York Style“, Stand 27.06.2011
- 28) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Salsa Dance (New York Style)“, Stand 27.06.2011
- 29) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Los Angeles Style“, Stand 27.06.2011
- 30) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Salsa Dance (LA Style)“, Stand 27.06.2011
- 31) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „klassisch-kubanischer Stil“, Stand 27.06.2011
- 31) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Salsa Dance (Cuban Style)“, Stand 27.06.2011
- 33) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Rueda de Casino“, Stand 27.06.2011
- 34) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Rueda de Casino“, Stand 27.06.2011
- 35) Wikipedia (deutsche Version) Eintrag zu „Cumbia Style“, Stand 27.06.2011
- 36) Wikipedia (englischsprachige Version), Eintrag zu „Salsa Dance (Cali Style)“, Stand 27.06.2011
- 37) Wikibooks (deutschsprachige Version), Eintrag zu „Tanzen: Salsa: Styling“, (Stand 27.07.11)
- 38) Wertungsrichtlinien im DTV für die Standard- und lateinamerikanischen Tänze (01. Januar 1998)
- 39) WSF (World Salsa Federation) Salsa Rule Book 2009 - 2010
- 40) IDO Dance Sport Rules & Regulations, Section 8, Chapter 8.3.4. „Salsa“ (Stand September 2010)
- 41) TAF Reglement, Abschnitt F, Kapitel 51 „Salsa“, (Stand 04. Oktober 2010)
- 42) TAF Reglement, DiscoFox, Kapitel 51.a.3 „Effektfiguren“, (Stand 30. Januar 2011)